

Meldebogen für Eidechsen-Beobachtungen in der Stadt Luzern

Eidechsen-Beobachtungen bilden eine wichtige Grundlage für den Schutz dieser faszinierenden Kriechtiere und ihrer Lebensräume. In der Stadt Luzern gibt es ein Reptilien-Inventar. Indem Sie uns ihre Beobachtungen mitteilen, können Sie einen wertvollen Beitrag zum Schutz dieser schweizweit bedrohten Tiergruppe leisten.

Wenn Sie einen oder mehrere Orte kennen, wo Eidechsen vorkommen, füllen Sie bitte diesen Meldebogen so vollständig wie möglich aus. Fehlen Ihnen gewisse Angaben, lassen Sie die entsprechenden Felder einfach offen.

Beobachtung

Ich habe an einer Stelle Eidechsen beobachtet.

An dieser Stelle halten sich _____ (Anzahl*) Eidechsen auf.

* Anzahl bitte möglichst genau angeben.

Tageszeit der Beobachtung: _____

Datum der Beobachtung: _____

Ortsangaben

Das mir bekannte Eidechsenvorkommen befindet sich:

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

und/oder genaue Beschreibung:

Weitere Informationen

- Ich möchte gerne mehr über Eidechsen wissen. Bitte schicken Sie mir weiteres Informationsmaterial.
- Ich möchte gerne mehr über die aktuelle Jahreskampagne „Luzern grünt“ wissen. Bitte schicken Sie mir nähere Informationen.

Ich bin für Rückfragen wie folgt erreichbar:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

e-mail: _____

Einsenden an: Stadt Luzern, öko-forum, „Luzern grünt“, Bourbaki Panorama Luzern, Löwenplatz 11, 6004 Luzern, 041 412 32 32, Fax 041 412 32 34, luzerngruent@oeko-forum.ch, www.luzerngruent.ch

Wie unterscheidet man Eidechsen?

Eidechsen und Schlangen gehören zu den Reptilien, während Frösche, Molche und Salamander zu den Amphibien gehören. Blindschleichen sind keine Schlangen, sondern Eidechsen ohne äussere Beine. Reptilien haben im Gegensatz zu Amphibien eine trockene, schuppenbedeckte Haut. Amphibien schützen sich mit giftigen, schleimigen Sekreten vor Hautpilzen und gegen ihre Fressfeinde. In der Regel bevorzugen Reptilien eher trocken-warme, sonnige Standorte, während Amphibien eher feuchte und nasse, wechselnd besonnte Standorte lieben. In Natursteinmauern werden Sie vermutlich am ehesten Mauereidechsen oder Zauneidechsen beim Sonnenbad beobachten können.



Mauereidechse

Meist nicht länger als 20 cm

Wirkt schlank, flach, spitzköpfig, langfingrig

Schwanz etwa doppelt so lange wie der Körper

Oberseite grau-braun

Männchen: Rückenstreifen netz- oder fleckenartig

Weibchen und Jungtiere: auf den Flanken ein dunkelbraunes Band, meist mit dünnem Rückstreifen

Lebensraum: trocken-warme, sonnige und steinige Standorte mit Felsen, Mauern oder Treppenstufen und Schlupfwinkeln, auch entlang von Bahnanlagen



Zauneidechse

20-25 cm lang

gedrungene, kräftige Gestalt

weniger zierlich als die Mauereidechse, stumpfer Kopf

Schwanz wird nicht viel länger als der Körper und erscheint dadurch ziemlich dick.

Männchen und Weibchen: Helle Rückenstreifen, „Augenflecken“ an den Flanken

Jungtiere: ohne Rückenstreifen, mit auffälligen „Augenflecken“

Männchen: besonders während der Paarungszeit leuchtend grüne Flanken und Kehle

Lebensraum: trocken-warme, sonnige Magerwiesen und Ödland, auch auf Restflächen an Bahndämmen, Böschungen, in Uferverbauungen, Hecken und anderen Kleinstrukturen, zunehmend auch in Gärten und Parkanlagen



Blindschleiche

Bis 50 cm lang

Keine äusserlich sichtbaren Extremitäten, Kopf und Schwanz wenig abgesetzt, wirkt daher walzenförmig, ohne breite Bauchschilder wie bei Schlangen, mit Augenliedern und dicker Zunge wie bei Eidechsen

Erwachsene: grau bis braun, Jungtiere: silbrig bis goldig

Männchen: einheitlich hell

Weibchen und Jungtiere: Bauch und Flanken dunkler, Rücken heller mit dunklem Strich

Lebensraum: zu einem grossen Teil in unterirdischen Gängen in nicht zu nassen und nicht zu trockenen Wäldern, Hecken, Wiesen, Gärten, Parkanlagen und Ruderalflächen, im Sommer auch unter Brettern, Stein- und Blechplatten sowie in Heu-, Laub-, Kompost-, Lesesteinhaufen und Trockensteinmauern (nicht selten mehrere zusammen)



Ringelnatter

Bis 180 cm lang

Ungiftige Schlange mit rund-ovalem Kopf und runden Pupillen und breiten Bauchschildern

Hinter dem Kopf halbmondförmige heller (meist gelber)

Flecken, gefolgt von einem schwarzen Halbmond;

Flanken mit mehr oder weniger deutlichen schwarzen Streifen

Lebensraum: in Feuchtgebieten aller Art, vor allem aber in Weihern und Seen; als gute Schwimmerin auch auf der offenen Wasserfläche, meist jedoch in der Ufervegetation, zur Eiablage auch in Laub- und Mulchhaufen



Feuersalamander

Bis zu 20 cm lang

Feuchte, schwarze Haut mit gelbem Muster (Vorsicht giftig!)

Lebensraum: in feuchten Wäldern, Larven in Waldbächen und Kleingewässern; Tagesverstecke und Überwinterungsquartiere in unterirdischen Gängen, Ritzen, Stollen und Höhlen oder unter Steinen und Falllaub, auch in Blocksteinmauern, Schächten oder Kellerabgängen von Häusern



Alpensalamander

Bis 9-13 cm lang

Feuchte, schwarze Haut ohne Muster

Lebensraum: höhere Lagen zwischen 800 und 2000 m ü. M. auf nicht zu trockenen Alpweiden und -wiesen, Schutt- und Geröllhalden, Feuchtwälder, Waldränder und -lichtungen, in Schluchten, entlang von Bächen, aber auch Strassen



Bergmolch

8-10 cm lang

Männchen: schwarz-gelblicher Rückenkamm, hellblaue Flanken mit schwarzen Flecken, orangeroter Bauch (besonders während der Paarungszeit)

Weibchen: ohne auffällige Musterung und Färbung, mit blass orangem Bauch

Lebensraum: in allen Arten von stehenden oder langsam fließenden Gewässern vom sonnigen Gartenweiher bis schattigen Waldweiher; Überwinterung in der Regel ausserhalb des Gewässers